

**FG-Gottesdienst, 8. 1. 2014**

**Thema:** „Früchte des Hl. Geistes“ „Geduld“

**Lesung:** Kol 3, 12-14

**Evangelium:** Mt 18, 23-27

**Orgel:** Heini Meier

**Einzug:** *weihnachtlich beschwingtes Orgelspiel*

**lit. Begrüßung:** *Priester*

**Eröffnungslied:** **KG 351 1., 2. und 7. Str.**

**Begrüßung und Einleitung:**

*Michaela*

Wir beschäftigen uns heute mit einer weiteren Frucht des Heiligen Geistes der „Geduld“. Woher stammt das Wort und was will uns die Bibel über dieses Wort sagen und in welchem Zusammenhang spricht sie über die Geduld? Was verbinden wir bzw. ich mit diesem Wort und ist Geduld heute noch gefragt?

**Bussakt:**

*Irène Anna*

**KG 70**

Geduld haben, bedeutet unsere Bedürfnisse zurückzustellen.

- Kyrieruf

Geduld haben, fällt uns schwer.

- Kyrieruf

Geduld haben, bedeutet warten können.

- Kyrieruf

**V e r g e b u n g s b i t t e**

**Tagesgebet:** *Priester*

**Lesung:** **Kol 3, 12-14**

*Irène Anna*

**Zwischen-  
gesang:** *erfrischendes Orgelspiel*

**Hallelujaruf:** **KG 90**

**Ruf vor dem  
Evangelium:** „Kehrt um zum Herrn von ganzem Herzen;  
*Priester* denn er ist gnädig und barmherzig, voll Geduld und reich an Güte.“

**Evangelium:** **Mt 18, 23 - 27**

*Priester*

## **Erfahrung- bericht:**

*Michaela*

Bevor ich mich an dieses Thema herangewagt habe, habe ich im Internet gegoogelt, um zu erfahren, was dort über die Geduld geschrieben steht. Sofort fielen mir die unzähligen Sprüche und Lebens-weisheiten von berühmten Persönlichkeiten wie Goethe oder Maria von Ebner-Eschenbach und verschiedensten Philosophen auf. Zuerst aber wollte ich wissen, woher das Wort stammt. Geduld geht auf das urgermanische Wort ga-thuldis zurück. Das verlorengegangene Verb führt man auf das indogermanische Verb tol (tragen, ertragen) zurück. Ausserdem fand ich eine Definition, die besagt: **Geduld ist die Fähigkeit oder Bereitschaft, etwas ruhig und beherrscht abzuwarten oder zu ertragen.**

Die Bibel im neuen Testament spricht immer wieder über die Geduld vor allem im Zusammenhang mit der Bedrängnis der ersten Christen, die viel wegen ihres Glaubens ertragen und erdulden müssen. Sie werden ermahnt geduldig und in diesem Zusammenhang standhaft zu bleiben, nicht aufzugeben und ihren Weg des Glaubens an Jesus Christus weiterzugehen. Sie sollen einander Geduld entgegenbringen und geduldig bis zum Kommen des Herrn ausharren.

Und welche Erfahrungen habe ich mit der „Geduld“ in meinem Alltag?. Manchmal kann ich eine Engelsgeduld haben, vor allem was meine Arbeit mit den Kindern in der Schule betrifft. Zuhause wird mir aber auch manchmal nachgesagt, dass „das Mami“ auch ganz schön ungeduldig werden kann, wenn man Anweisungen nicht befolgt oder Versprochenes nicht einhält. Vor allem, wenn ich müde und angespannt bin und tagsüber viel gelaufen ist, kann der Geduldsfaden auch mal reißen. Dann ist's endgültig mit der Geduld vorbei. Auch ist mir aufgefallen, dass ich als Kind und junger Mensch viel geduldiger war als ich es heute bin.

Auch in der Arbeit, bei der Planung von Projekten und dergleichen, wenn es heisst „und wann soll's den soweit sein“, kommt oft der Spruch von mir: „Ja, eigentlich schon gestern“. Ich hatte schon Arbeitskollegen, die haben mir den Spruch schon von meinem Blick abgelesen. Da muss ich mich dann oft in Geduld üben und auch zugestehen, dass ich auch mal auf etwas warten muss.

In Geduld üben ist sicher eine Tugend, die erstrebenswert ist und entspricht so gar nicht dem Zeitgeist. Das sieht man schon vor Weihnachten, wenn im Oktober die Läden schon voll Weihnachtssachen sind und meine Tochter nach Hause kommt und sagt: „Stell dir vor meine Freundin packt ihre Geschenke

schon am 24. am Morgen aus! Da ist doch noch gar nicht Heilige Nacht.“ Und wenn ich für die Kinder vor Weihnachten die Bibel in ein schönes Weihnachtspapier wickle und ein Schöggeli dranhänge und nach Weihnachten frage: „Und wer hat sie erst am Weihnachtsabend unter dem Christbaum ausgepackt?, da gibt es nur wenige, die das wirklich geschafft haben und die Schoggi dann erst verzehrt haben. Man kann nicht mehr aufeinander warten, bis man verheiratet ist und man kann nicht mehr warten, bis ein Kind zur Welt kommt, sondern macht gleich einen Idealtermin für die Geburt aus. Und sogar mit dem Tod ist es so: Ich bestimme, wann ich gehe und nicht Gott. So gäbe es noch unzählige Beispiele aus dem Leben.

Und wie steht es mit unserer Geduld im Glauben, wenn's mal nicht so läuft, wie ich es mir wünsche? Klage ich dann Gott gleich an oder habe ich auch mal Geduld mit mir in meiner Unzulänglichkeit, in meinem Leid, in meinem Scheitern? Und wie steht's mit meiner Geduld dem anderen gegenüber? Oder muss ich gleich nörgeln anfangen, wenn der andere meinen Erwartungen nicht entspricht oder kann ich ihn auch mal so sein lassen, wie er eben ist?

Abschliessend zitiere ich noch aus einem Text im Internet: „Die Qualität der Geduld hängt von unserer Verbindung mit Gott ab“.

Üben wir uns doch auch täglich aufs Neue in der Geduld! Und Gott möge uns dabei helfen.

*nachdenklich machendes Orgelspiel*

**Fürbitten:**

*Priester:*

Herr, wir bitten dich schenke uns Geduld:

*Irène Anna*

- damit wir akzeptieren können, dass bestimmte Ereignisse oder anstehende Aufgaben Zeit benötigen.
- damit wir uns auf unsere täglichen Aufgaben gut konzentrieren können.
- damit es in den Beziehung zu anderen Menschen weniger Konflikte gibt.
- damit es uns leichter fällt, Lösungen für ein Problem zu finden.
- damit wir in Ruhe Vor- und Nachteile erkennen können.
- damit wir bis zu einem Ziel durchhalten können.

*Priester*

Guter Gott, lenke unseren Blick auf kleine Zwischenschritte, die uns das Warten erleichtern und uns zeigen, dass du jeden Tag mit uns auf dem Weg bist. Wir danken dir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

**Gaben-  
bereitung:** *duldsames Orgelspiel*

**Sanktus:** **KG 110**

**Kommuniongang:** *beschwingtes Orgelspiel*

**Nach der  
Kommunion:**

*Michaela*

„Ich halte treulich still und liebe meinen Gott,  
ob mich schon öfter mal drückt Kummer, Angst und Not.  
Ich bin mit Gott vergnügt und halt geduldig aus.  
Gott ist mein Schutz und Schirm um mich und um mein Haus.  
*(aus den Schemelli-Liedern von J.S.Bach)*

**Schlussgebet:** *Priester*

**Dank und Mit-  
teilung:**

*Irène Anna*

- S'neue Jahr het grad erscht agfange ond drom möchte ech au em Name vo mine Metgeschalterinne förs vergangene Jahr hätzlich danke:
- eusem Pfarrer Thomas ond em Vikar Marius för d'Begleitig ond S'Fiire vo de Eucharisctie
- eusem Organischt, Heini Meier, für sini virtuos ond ifüehlsam Omrahmig vo eusne Gottesdiensch
- de Kafifraue för de liebevoll Empfang ond de feini Kafi
- eusne Sakrischtane Benno ond Meinrad, för ehri Hilfeleischtig
- ehne allne, wo emmer weder met ehrem Mitfiire, Metsenge ond Metbäte zome lebändige Gottesdiensch biitragid
- ech danke au ganz hätzlich mine Metgeschalterinne för ihri persönliche ond iirdöckliche Impuls
- Gott mög eus met sim Säge ond sim Liecht dor das Jahr 2015 begleite
  
- liladig zom Kafi is Pfarreiheim

**Schlusslied:** **KG 358 alle Str.**

**Segen und  
Entlassung:**

*Priester*

**Auszug:** *erfrischendes, hoffnungsvolles Orgelspiel*

